

Richtfest für das Innenstadtquartier

Zitate

□ „Das Terrassenhaus habe ich gerade gesehen. Es fällt sofort auf, dass es weg muss.“

Ina Scharrenbach, NRW-Bau-Ministerin, sieht Handlungsbedarf in der Innenstadt.

□ „Ohne die Arbeit der Handwerker würde das, was Sie sehen, hier nicht stehen.“

Sylvia Jörrißen, Geschäftsführerin der Baugesellschaft, bedankte sich für die geleistete Arbeit.

□ „Ich freue mich nicht nur deshalb jedes Mal, wenn Frau Scharrenbach als Person, aber auch in offizieller Mission mit dem Geldkofferchen, nach Ennigerloh kommt.“

Bürgermeister Berthold Lülff über die Landesförderung.

□ „Es ist schon ein beglückendes Gefühl, wenn die Geschäftsführerin und der Aufsichtsratsvorsitzende von anderen Kommunen eingeladen werden, um das ‚Ennigerloher Modell‘ vorzustellen.“

Berthold Lülff über die Städtische Baugesellschaft, die eine 100-prozentige Tochter der Stadt Ennigerloh ist. (tiju)



Die Städtische Baugesellschaft hat gestern Richtfest für das Innenstadtquartier an der Clemens-August-Straße in Ennigerloh gefeiert. Den symbolischen letzten Nagel schlugen (v. l.) Alexander Richter, Direktor des Verbands der Wohnungs- und Immobiliengesellschaft Rheinland Westfalen, Sylvia Jörrißen, Geschäftsführerin der Baugesellschaft, NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach und Bürgermeister Berthold Lülff ins Holz.

„Hier entsteht etwas Großes“

Von TILL JUNKER

Ennigerloh (gl). Der Rohbau steht, der Dachstuhl ist errichtet: Die Städtische Baugesellschaft hat gestern Richtfest für das Innenstadtquartier an der Clemens-August-Straße in Ennigerloh gefeiert. „Hier entsteht etwas Großes“, betonte Sylvia Jörrißen.

Nach dem Richtspruch von Frank Hollenbeck, Geschäftsführer der gleichnamigen Zimmerei und Dachdeckerei, schlug die Geschäftsführerin der Baugesellschaft gemeinsam mit Bürgermeister Berthold Lülff, NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach und Alexander Richter, Direktor des Verbands der Wohnungs- und Im-

mobilien-gesellschaft Rheinland Westfalen, den symbolischen letzten Nagel ins Holz.

Zuvor hatte Sylvia Jörrißen das Bauprojekt, das 2016 mit einem städtebaulichen Wettbewerb begonnen hatte, bei einem Empfang in der Tiefgarage vor Vertretern der Politik und der Verwaltung, des Aufsichtsrats der Baugesellschaft, der bauausführenden Firmen und Nachbarn kurz umrissen. In den drei Häusern entstehen 31 Wohnungen, von denen 12 öffentlich gefördert werden, sowie eine Arztpraxis (Dr. Ulrike Effelsberg). „Wir sind stolz darauf, dass wir allen Ennigerlohern ein attraktives Wohnungsangebot machen können“, sagte Sylvia Jörrißen.

Die Stadt werde damit auch ihrem und dem Anspruch der städtischen Baugesellschaft, „Wohnraum für alle Menschen auch in der Innenstadt zu schaffen, mehr als gerecht“, betonte Bürgermeister Lülff, der auch Aufsichtsratsvorsitzender der Baugesellschaft ist. Er erinnerte in seiner Rede aber auch an die Zeit davor. „Viele Jahre sah es an dieser Stelle so aus, als wenn wir einen großen städtebaulichen Missstand, oder mit anderen Worten: eine Bauruine, noch für viele weitere Jahre zu erdulden hätten“, sagte Lülff. „Tatsächlich haben wir aber hinter den Kulissen fleißig gearbeitet, um diesen Missstand zu beseitigen.“

Was entstanden sei, könne sich sehen lassen, stellte der Bürger-

meister heraus. Er bedankte sich bei Architekt Thomas Becker, der es auch diesmal wieder schaffen werde, „trotz erheblicher logistischer Probleme im Bausektor“ den Zeitplan und das Budget einzuhalten. „Wenn man in der heutigen Zeit ein solches Projekt als verantwortlicher Architekt begleitet und nur eine Baukostensteigerung von fünf Prozent zu konstatieren hat, ist dies aller Ehren wert.“

Die Kosten belaufen sich auf mehr als 7,5 Millionen Euro, 1,8 Millionen Euro kommen aus der öffentlichen Wohnraumförderung des Landes NRW. „Sie haben hier vieles richtig gemacht“, lobte Bau-Ministerin Ina Scharrenbach.



Frank Hollenbeck bat mit dem Richtspruch um Gottes Segen für das Gebäude und bedankte sich für die bisher geleistete Arbeit.

Terrassenhaus wird in naher Zukunft abgerissen

Ennigerloh (tiju). Das Innenstadtquartier ist nur eines von mehreren Projekten, die das Gesicht der Stadt verändern werden. In naher Zukunft soll Bürgermeister Berthold Lülff zufolge „eine städtebauliche Neustrukturierung“ des in die Jahre gekommenen Terrassenhauses erfolgen.

Ursprünglich war der Abriss dieses Jahr geplant. Wegen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine wird es derzeit aber für die Unterbringung von Flüchtlingen – vermutlich bis zum Jahresende – benötigt. „Man darf aber davon ausgehen, dass danach auch dieses Gebäude abgerissen und der Bereich städtebaulich neu gefasst wird“, sagte

Lülff. Als Partner werde wieder die Städtische Baugesellschaft im Boot sein. Geschäftsführerin Sylvia Jörrißen drückte es so aus: „Wir werden weiter bauen.“

In direkter Nachbarschaft schreitet zudem seit einiger Zeit die Umgestaltung des Kirchplatzes St. Jakobus voran. Darüber hinaus will die Gemeinde St. Jakobus in Kooperation mit dem St.-Josef-Stift aus Sendenhorst unter der Überschrift „Alt und Jung im Quartier“ eine Kindertagesstätte sowie Stadthäuser für betreutes Wohnen auf dem gut 6000 Quadratmeter großen ehemaligen Pestalozzi-Areal am Schulweg im Herzen Ennigerloh errichten.



Das erste Haus an der Clemens-August-Straße soll im Herbst 2023 bezugsfertig sein. Bis zum Frühjahr 2024 sollen alle Gebäude fertiggestellt sein. Fotos: Junker

Zahlen & Fakten

An der Clemens-August-Straße/Ecke Geiststraße in Ennigerloh entstehen in den drei Gebäuden auf einer Wohnfläche von insgesamt 2350 Quadratmetern Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen mit Größen zwischen 47 und 87 Quadratmetern. Der Baugesellschaft zufolge verfügen alle Wohnungen über Terrassen oder Balkone sowie jeweils einen privaten Kellerraum. Aufzüge gewährleisten Barrierefreiheit. Zudem können Stellplätze in der Tiefgarage angemietet werden.

Die Häuser sind als sogenanntes KfW-Effizienzhaus 55 geplant. Als Wärmequelle für die Fußbodenheizungen und die Warmwasseraufbereitung diene eine Wärmepumpe mit Gas-Spitzenlastkessel. (gl)